

VILLEKULA IN FLENSBURG

Alles oder nichts für „Strebergärten“

vom 16. August 2017 Aus der Redaktion des Flensburger Tageblatts

Im September startet der Verein Villekula eine Crowdfunding-Kampagne, um mindestens zwei Schulklassen das Schulgärtnern zu ermöglichen

Stauden blühen, Singvögel flöten, Wein rankt sich am Unterstand hoch, frisch nebenan eingezogene Husumer Sattelschweine haben's gut im Gras. Seit kurzem teilt sogar ein Imker sein Wissen. Häufig wuseln vor allem Schulkinder durch diese Idylle, säen, pflanzen, ernten, kochen und essen – und lernen nebenbei viel über gesunde Ernährung. Der gemeinnützige Verein Villekula lädt am Quakenweg – unweit von Hochzeitswiese und Marienautal – zu Gartenprojekten in und außerhalb der Schulzeit ein.

Zwar biete Villekula Dienstleistungen, „aber wir haben gar nicht das Ziel, Gewinn über die Teilnehmer zu erzielen“, betont Vereinsgründerin Tjorven Reisener. Die Diplom-Pädagogin, die Ende des Monats 29 wird, setzt auf „Drittmittel“ und ist mit ihrem Team so einfalls- wie erfolgreich beim Gewinnen von Partnern, Mitstreitern und Förderern. Manchmal springt auch ein Besuch beim Bundespräsidenten oder ein Beratungsstipendium heraus.

Erst kürzlich hat Tjorven Reisener bei einem Workshop in Berlin wertvolle Anregungen für die bevorstehende Kampagne mitgebracht. Der Verein Villekula zählt zum übrigen Dutzend der Bewerber aus Deutschland, die beim Wettbewerb von Social Impact Finance, Startnext und als Geldgeber der Deutsche-Bank-Stiftung um ihren Anteil an 50 000 Euro wetteifern. Zusätzlich zu dem selbst gesteckten Ziel von 7200 Euro, die durch Crowdfunding binnen 15 Tagen eingeworben werden und in das Projekt „Strebergarten – Gärtnern macht Schule“ fließen sollen. „7200 Euro – das sind zwei Schulklassen, die wir damit fördern können“, sagt Reisener und ergänzt, dass der Transport der Schüler den Großteil der Kosten ausmache. Oberbürgermeisterin Simone Lange ist Schirmherrin dieses Vorhabens.

Der Wettbewerb funktioniere nach dem Prinzip „Alles oder nichts“, erklärt Vereinsgründerin Reisener. Das heißt, wenn während der Kampagne zwischen dem 1. und 15. September nur 7199 Euro gespendet werden, dann ist es so, „als wäre nie etwas gewesen“, erklärt die 28-Jährige. Das sei nur fair für die Spender, findet sie. „Diejenigen, die spenden, wollen ein Teil einer Erfolgsgeschichte sein.“ Gelingt es, bis zum 15. September 7200 Euro anzusammeln, darf bis zum Ende des Monats weiterspendet werden. Und die Spendensumme wird proportional um einen Anteil aus dem Budget der Bank-Stiftung aufgestockt.

„Ab fünf Euro kann man spenden“, sagt Reisener und findet eine schöne Übersetzung für Crowdfunding. Das bedeute „Schwarmfinanzierung“, jeder Spender zähle. Und es gibt Dankeschöns – von Blütensamen bis hin zu Werbeflächen.

Mit dem Crowdfunding hat die Diplom-Pädagogin Erfahrung, auch wenn sie nach der ersten – erfolgreichen – Kampagne für den Folientunnel bei Villekula über die „Heidenarbeit ziemlich geflucht“ habe, erinnert sie sich lachend. Doch das Schulgarten-Projekt ist es wert. Reisener erzählt vom ersten Jahr mit den 17 Kindern der Gemeinschaftsschule West. Für ihre Hochbeete aus Holz haben die Kinder gesägt, gebaut, gerechnet, später Kompost gesiebt, die Schubkarre repariert und sind selbst auf die Idee gekommen, mit Hilfe einer Rampe den Boden hinaufzuziehen. Die Resonanz war so gut, dass die Zusammenarbeit „verlängert“ werde. Und wenn ein Mädchen, das anfangs behauptet, es mag keine Erbsen, hinterher genüsslich die selbst geernteten Schoten eine nach der anderen vernascht, dann wisse sie, sagt Reisener: „Es ist richtig, was wir tun.“

Spenden für „Strebergarten“ sind möglich ab 1. (bis 15.) September – wer Berührungängste mit der Startnext-Plattform hat, kann beim Sonntagsbrunch am Quakenweg vorbeikommen, ab 10.30 Uhr. www.startnext.com/strebergarten und villekula.de

Autor: Antje Walther